

Regionales Entwicklungskonzept Oberallgäu

1. Treffen der Arbeitsgruppe 1 *„Infrastrukturelle und gewerbliche Entwicklung“*



**06. März 2007
Landhotel Adler, Martinszell**

Einführung

Zielsetzung der Arbeitsgruppe

- Auseinandersetzung mit regionalen und kommunalen Standortqualitäten unter Berücksichtigung der Demographie sowie die Ableitung von Handlungserfordernissen.
- Betrachtung der Standortqualität
 - nach innen: kommunale Versorgungssituation, Aufgabenteilung etc.;
 - nach außen: kommunale/regionale Wirtschaftsförderung, Clusteransätze, relevante Unternehmen;
- Schwerpunkt des 1. Treffens ist die Standortqualität nach innen

Ablauf

Beginn: 9:00 Uhr

- Einführung: Arbeitsweise REK, Ziele und Ablauf Arbeitsgruppe 1
- Input: Demographische Entwicklung im Landkreis Oberallgäu
- Gruppenarbeit 1: Beurteilung der Ausgangssituation (Stärken-Schwächen)
- Input: Überblick über den Stand der Dorferneuerung und Flurneuordnung
- Input: Beispiele „Wegweiser Demographie“ im Oberallgäu
- Gruppenarbeit 2: Handlungserfordernisse, Ziele und Ideen
- Ausblick und Termin nächstes Treffen

Ende: 12:30 Uhr

Erwartungen / wichtiges Anliegen

Meine) wichtigste(s)
Anliegen!

- Informationen mitnehmen
- Hochwertige Dienstleistungs- ||
arbeitsplätze
- eine Evaluierung der Phase 1.000-2006
einbringen
- Herausfinden, wohin geht die
Reise im LKR/LITG
- Technologiestandard
- Stadt - Umland - Themen
- Kommunale Zusammenarbeit
fördern
- Integration Mainstream-Proj

→ Energie region im REK
Verankern

→ Tourismus = Perspektiven

→ Demographische Entwicklung
und Konsequenzen

⇒ Vernetzte Vorhaben sollen
Vorrang haben (strategisch Wichtiges)

⇒ Strukturelle Aufgaben auch
mit Vorrang

⇒ Bündelung u. Konzentration bei/
auf wichtige Themen

⇒ Regionaler Nutzen der
Projekte und Themen
ist **MISSGEBEND.**

Einführung zur Arbeitsweise REK

Frau Dr. Weizenegger

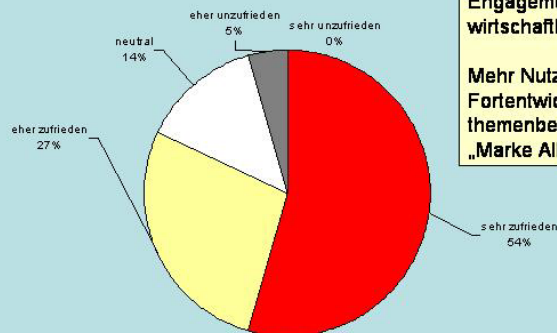
Warum ein Regionales Entwicklungskonzept (REK)?

- Wissen, wohin wir wollen und entscheiden, was wichtig ist!
- Das alte REK ist nicht mehr aktuell!
 - Erweiterung des Fördergebiets auf den gesamten Landkreis Oberallgäu
 - Neue Prioritäten, neue Ideen... aus den Erfahrungen der aktuellen Förderperiode (bis 2006) heraus
- Notwendigkeit für LEADER 2007-2013!

Regionale Entwicklung Altusried-Oberallgäu e.V.
Dr. S. Weizenegger, Geschäftsführerin und Regionalmanagerin

Evaluierung durch die FH Triesdorf (2005)

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe insgesamt?

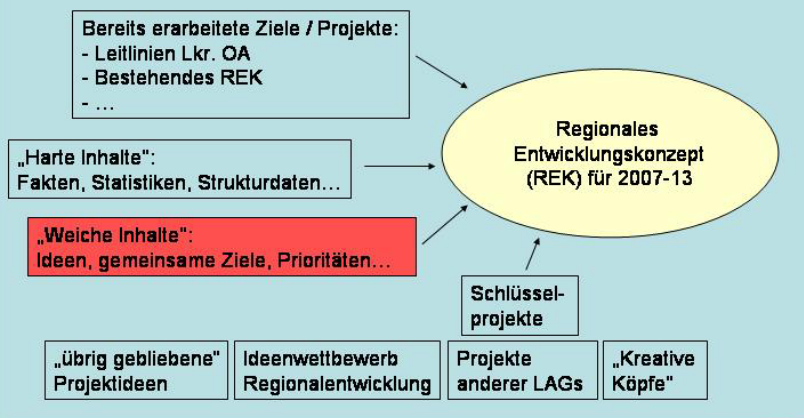


Verbesserte Zusammenarbeit!

Engagement im wirtschaftlichen Bereich!

Mehr Nutzen durch Fortentwicklung der LAG, themenbezogene Projekte, „Marke Allgäu“!

Teilnahme an LEADER 2007-13: REK



Regionale Entwicklung Altusried-Oberallgäu e.V.
Dr. S. Weizenegger, Geschäftsführerin und Regionalmanagerin



Einführung zur 1. Gruppenarbeit

Herr Raab

REK Oberallgäu, AG 1 06.03.07

Grundlagen (1)

I Ausgangspunkt

- Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die kommunale Standort-/ Versorgungsqualität im OA

II Relevante Zielgruppen

- Familien
- Kinder
- Jugend
- Senioren

Andreas Raab, Josef Bühler

REK Oberallgäu, AG 1 06.03.07

Grundlagen (2)

III Relevante Versorgungsbereiche → *In Anlehnung an Prüf- und Handlungsfelder für „Familienfreundliche Kommunen“ Baden-Württemberg*

- **Soziale Versorgung**
 - Kindergärten und Schulen, Betreuungseinrichtungen für Kinder (Hort etc.)
 - Angebote für Jugendliche (Jugendräume etc.)
 - Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen (Betreutes Wohnen etc.)
- **Nahversorgung**
 - dezentraler Einzelhandel, verarbeit. Kleingewerbe etc.
 - Medizinische Versorgung (Allgemein-/Fachärzte, therapeutische Angebote etc.)
- **Kultur und Freizeit**
 - kulturelle Angebote, Vereine, Sportangebote etc.
- **Wohnen und Wohnumfeld:**
 - Umfeldattraktivität, Siedlungsqualität etc.

Andreas Raab, Josef Bühler

1. Gruppenarbeit: Ausgangssituation

Welche Auswirkungen hat die demographische Entwicklung auf die kommunale Standort-/Versorgungsqualität im OA in Zukunft?

- Wo liegen Qualitäten (Stärken) in der kommunalen Versorgungssituation im OA?
 - Wo zeichnen sich Lücken und Probleme (Schwächen) in der kommunalen Versorgungssituation im OA ab?
- Wie sieht die Situation in den kleineren Gemeinden – wie in den größeren Gemeinden mit zentral-örtlichen Funktionen aus?

3 Gruppen

- Soziale Versorgung
- Kultur und Freizeit
- Nahversorgung / Wohnen

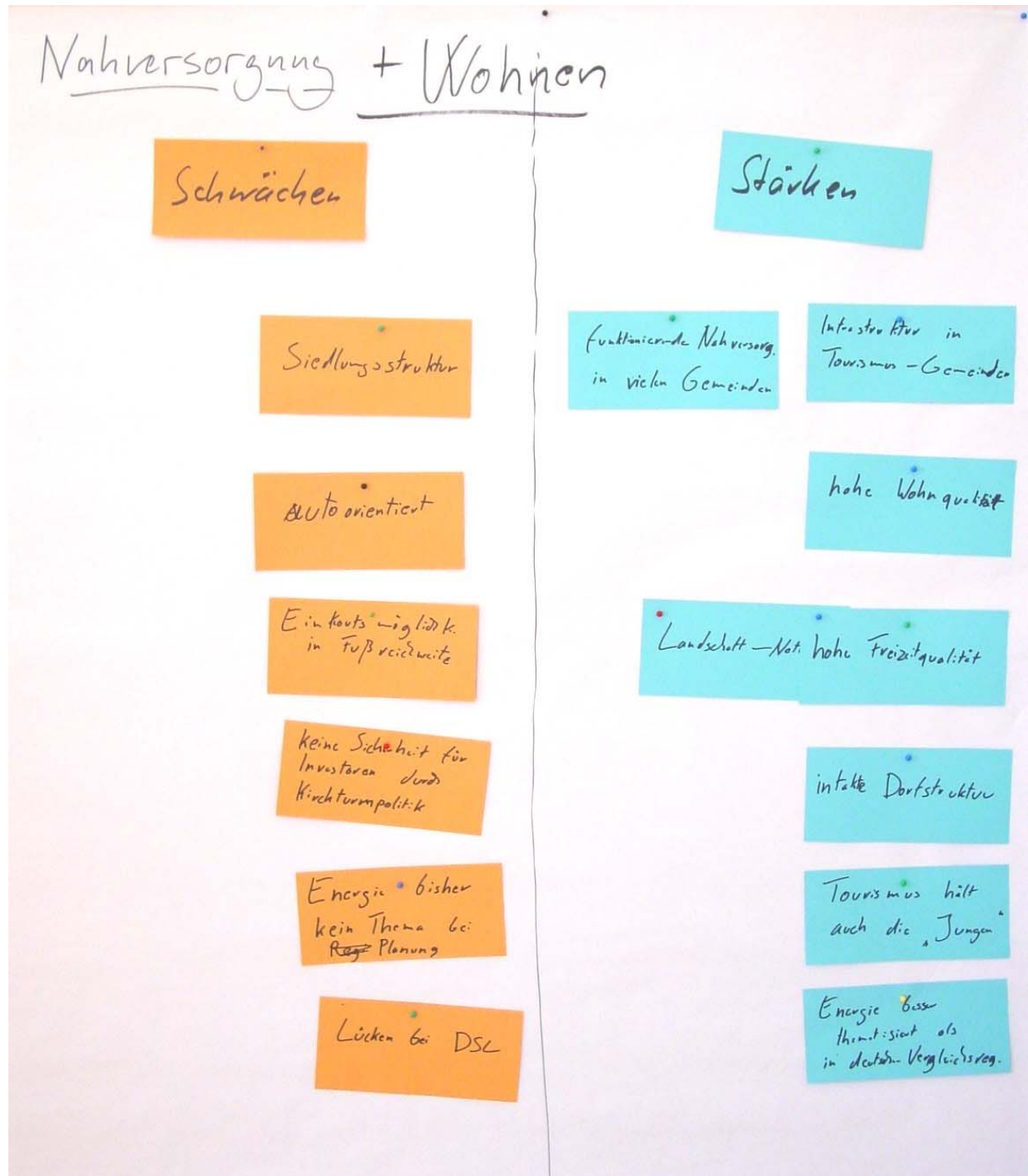
Ergebnisse Gruppe Soziale Versorgung

Soziale Versorgung / Infrastruktur	
Stärke	Schwäche
• Regelkindergärten	Krippe / Hort Tagesbetreuung
RS / Gym / (Private) Stadt	THS / HS (Schülerzahlen) Gf. Betreuung
BS / BOS ed / FH	Ausbildungsplätze / Praktikas Sozialarbeit
ÖPNV	→ Wege + Zeit
Vereine / Orga Jugendarbeit	Offenes Angebot (Länd. Rann)
Allg. Dienst Dorfhelp / Familienpflege / Hilfsfonds Frankenhans	"Männerhaus"
Fort / Weiterbildung VHS / Kolping / KBV / JHK / ANK	
Integration Behinderte	Integration Ausländer
BW / Pflege 100% Ambulante Dienste	Tagesbetreuung Vernetzung

Ergebnisse Gruppe Kultur und Freizeit



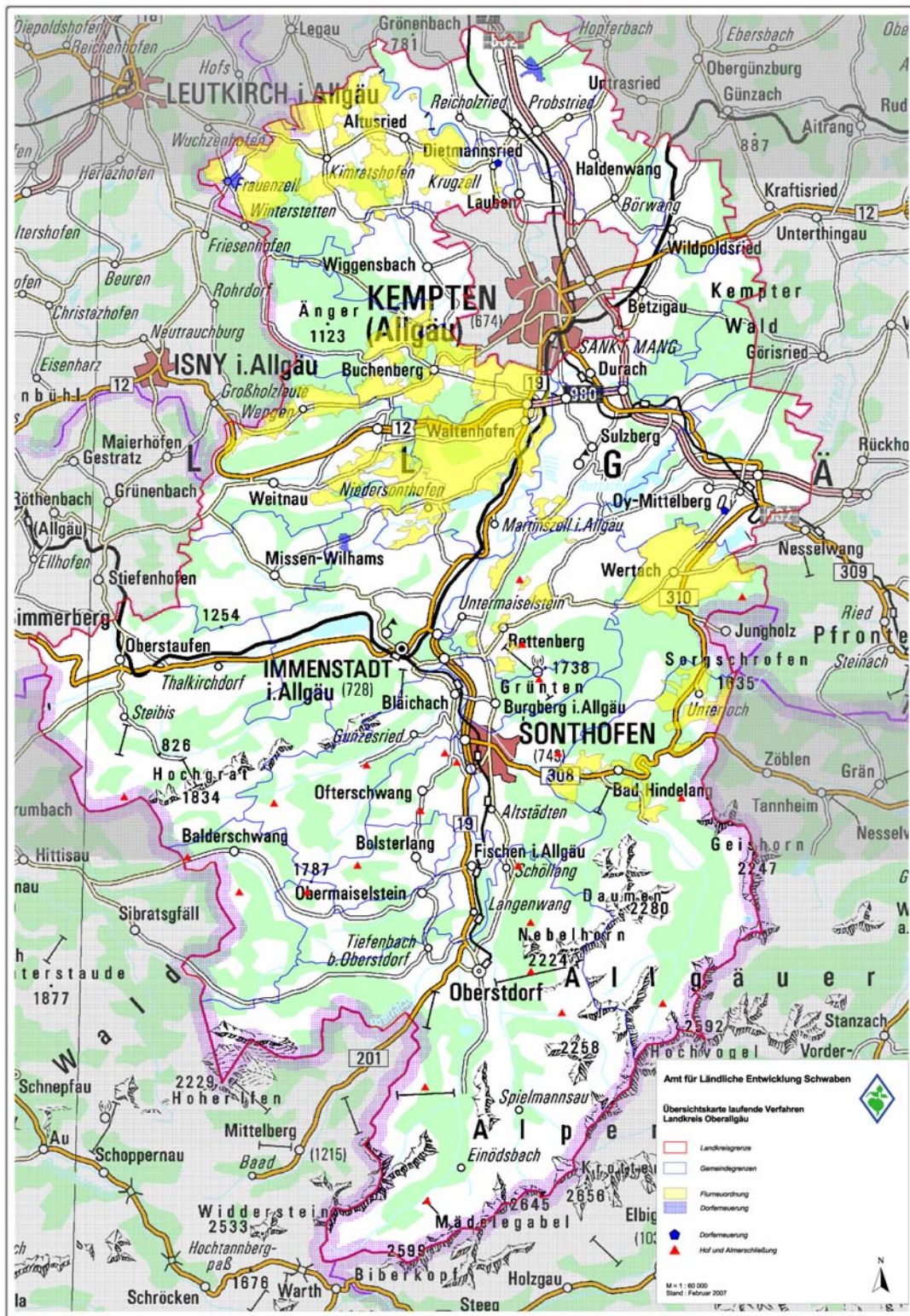
Ergebnisse Gruppe Nahversorgung und Wohnen





Überblick über den Stand der Dorferneuerung und Flurneuordnung

Herr Lang
(Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben)



Einführung zur 2. Gruppenarbeit

Herr Raab

REK Oberallgäu, AG 1 06.03.07

Beispiele „Wegweiser Demographie“ im Oberallgäu (Bertelsmann-Stiftung)



Typ „Stabile regionale Zentren mit geringem Familienanteil“
→ z.B. Immenstadt, Oberstdorf, Sonthofen

Typ „Stabile ländliche Gemeinden im mit hohem Familienanteil“
→ z.B. Altusried, Durach

Altusried:
+0 Familienwanderung
- Bildungswanderung
+ Alterswanderung
Bis 2020: sehr geringes Wachst.

Durach:
+ Familienwanderung
- Bildungswanderung
+0 Alterswanderung
Bis 2020: geringes Wachst.

Immenstadt:
+ Familienwanderung
+0 Bildungswanderung
+ Alterswanderung
Bis 2020: geringes Wachst.

Sonthofen:
- Familienwanderung
+ Bildungswanderung
+0 Alterswanderung
Bis 2020: geringe Schrumpf.

Oberstdorf:
0 Familienwanderung
+0 Bildungswanderung
+ Alterswanderung
Bis 2020: Schrumpfung

Andreas Raab, Josef Bühler

REK Oberallgäu, AG 1 06.03.07

Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

Typ „Stabile regionale Zentren mit geringem Familienanteil“

- **Funktion als regionales Zentrum sichern**
 - Kooperation mit den Nachbargemeinden (Versorgung, Infrastruktur etc.)
 - Schulangebot sichern
- **Ausbau der Wirtschaftskraft und Arbeitsplatzzentralität**
 - Angebot qualifizierter Arbeitsplätze verbessern (Qualifizierung etc.)
 - Angebot für Senioren ausbauen (Dienstleistungen etc.)

Typ „Stabile ländliche Gemeinden im mit hohem Familienanteil“

- **Profilierung als attraktiver Wohnstandort für Familien**
 - Familiengerechte Wohnangebote
 - Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche
- **Flächen- und Infrastrukturmanagement**
 - Stärkung der Ortszentren - Innenentwicklung vor Außenentwicklung
 - Anpassung der Infrastruktur (Mehrfachnutzung, Koppelung v. Einrichtungen)

Andreas Raab, Josef Bühler

2. Gruppenarbeit: Handlungserfordernisse, Ziele und Ideen

Welche zukünftigen Handlungserfordernisse sehen Sie in dem jeweiligen Versorgungsbereich bzw. für die jeweiligen Zielgruppen?

→ *Wo sind Interventionen notwendig? z.B. zur stärkeren Zusammenarbeit und Aufgabenteilung der Gemeinden*

Welche Ziele lassen sich aus den Handlungserfordernissen ableiten?

Wo ergeben sich erste Projektideen für LEADER?

Ergebnisse Gruppe Soziale Versorgung

<u>Soziale Versorgung / Infrastruktur</u>		
<u>Handlungs- erfordernisse</u>	<u>Ziele</u>	<u>Ideen</u>
Krippe / Hort Tagesbetreuung	Flächen deckende Betreuung - 3 Jahre	Aufbau Netze der Generationen
HS / THS Ganztags- betreuung Offene Jugendarbeit + Schulsozialarbeit	Weiterentw. Regionalkonzepte (Landkreisüberg.) Erhalt M-Zw Flächen deckender Ausbau (HS)	Generationen- übergreifende Projekte Bürgerengagement / Kommune
Ausbildungsplätze Praktikas	a) Plätze b) Lehrpläne c) Befähigung	Ausb.-Offensive weiterentwickeln Börse / Plattform perum
Senioren	Ausbau Tages- betreuung (Demenz) Vernetzung amb./ Stationär und untereinander	Vernetzung

Ergebnisse Gruppe Kultur und Freizeit

Kultur + Freizeit	Handlungserfordernisse	Ziele	Ideen
- Kommunikationsstruktur (DSC, Breitband (Lehrer) Netze)	- Mediensituation	Hochwertige Ausbau	Kooperation Gde. u. Kabelbetreiber Verlegung!
- Ansprechvolles Kulturangebot	- Marketingstrategie	landkreisweite regional teil Angebot schaffen	→ gemeinsame Plattform (Internet u. Print) organisierte Festen in Metropolen in Spielorten Wettbewerb/Pressearbeit
- Vereinigungen	- Angebotsziehung "Stärken der Partner"	"junge, freie, spritzig über Grenzen hinweg"	Partner sind mit Verantwortlichen anderer Regionen
- Int. Kultur-Event in Verbindung mit sportgroß-VA	- FH = Kompetenzzentren	besser werden	Bewußtsein dafür fördern u. stärken
-		einfinden	Realisierung über Kooperationspartner/Sponsoren
		stärkere Einbindung der Studenten in Regi- + Prof.	gemeinsames Forum

Ergebnisse Gruppe Nahversorgung und Wohnen

<u>Nahversorgung + Wohnen</u>		
Handlungs- erfordernisse	Ziele	Ideen
Regionales Nahversorgungs- Konzept	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Nahversorgung sichern - autoorientierte EH-Ansiedlungen verhindern 	
Regionales Energie - Leitbild	<ul style="list-style-type: none"> - Profilbildung als Energie-Vorzeigeregion - Kommune als Motor 	Wettbewerb der Kommunen



Teilnehmer

Vorname	Nachname	Firma / Institution
Andreas	Abele	Abele Informatik
Ethelbert	Babl	ALF
Nicole	Dietrich	Landratsamt Oberallgäu
Roman	Haug	Marktgemeinde Bad Hindelang
Heribert	Kammel	Markt Altusried
Anton	Klotz	Gemeinde Haldenwang
Max	Lang	Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
Daniel	Metzler	Alpstein GmbH
Thomas	Müller	Markt Oberstdorf
Edgar	Rölz	Gemeinde Fischen
Martin	Sambale	eza! Energie- und Umweltzentrum Allgäu
Richard	Schießl	Stadt Kempten
Herbert	Seger	Gemeinde Durach
Fritz	Weidlich	Wirtschaftsförderung Sonthofen GmbH
Sabine	Weizenegger	Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu
Siegfried	Zengerle	Stadt Immenstadt

Moderation:

Andreas Raab
Josef Bühler